

Zeitschrift: Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Band: 3 (1946)
Heft: [6]

Artikel: Psylliden : eine weniger bekannte Gruppe aus der Verwandtschaft der Blattläuse
Autor: Schäfer, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1042134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VEREINS-NACHRICHTEN

Juni 1946

S.13

Redaktion: Dr. H. Beuret, Neuwelt. Redaktionsschluss: am 20. jeden Monats.
Abonnement: Fr. 2.50 jährl.

Psylliden,

eine weniger bekannte Gruppe aus der Verwandtschaft der Blattläuse.

von Hermann Schäfer, cand.phil., Basel. (Schluss).

Die Larven haben sehr verschiedene Gestalt: diejenigen der Gattung Psylla sind sehr gut bewegliche Tiere, die sich allerdings von den Imagines unterscheiden, vor allem durch ihrem plattgedrückten Körper. Die Larven der Gattung Trioza aber gleichen vielmehr, wenigstens in ihren ersten Stadien, einer Schildlaus. Sie sind derart flachgedrückt. Auffällig ist oft die Wachsproduktion der Larve. Die Psylla-Larve hüllt oft ihre Abgangsstoffe in einen Schlauch von Wachsfäden ein, der sich an seinem Ende zu einer Blase erweitert. Diese Blase fällt dann in einer ordentlichen Entfernung vom Tier ab. Der Wachs verhindert also offenbar, dass das Tier durch seinen Kot verschmiert wird. Bei andern Psylliden werden aus Poren, die in einem vor dem After liegenden Band angeordnet sind, Wachsfäden ausgeschieden, die sich vom After her gegen die Brust krümmen und zusammen wie ein Mantel den Körper bedecken und vor Kot schützen.

Ueber das allgemeine Vorkommen lässt sich wenig sagen. Die Psylla-Arten kommen mehr auf Holzgewächsen vor, z.B. auf Kernobst, Ulme, Weiss- und Schwarzdorn, Buchs, Schneeball und Weidenarten. Die Trioza-Arten und die Arten anderer Gattungen findet man mehr auf Kräutern, z.B. auf Löwenzahn, Kerbel, Frauenmantel, Ampfer, Disteln, aber auch auf Weidenarten. Die meisten Psylliden scheinen an eine oder an wenige Pflanzenarten gebunden zu sein. Manchmal z.B. an die Arten einer Gattung, eine z.B. an Feldahorn, Spitzahorn und Bergahorn.

Merkwürdig ist, dass viele Arten, die als Imago überwintern, während der kalten Jahreszeit, oft aber auch schon im Herbst, auf Nadelhölzer übergehen. Man kann im Winter auf Tannen und Föhren die verschiedensten Arten, manchmal in grosser Individuenzahl, finden. Es scheint, dass manche Arten notwendigerweise auf Koniferen überwintern müssen, andere können auch als Imago überwintern, ohne Nahrung zu sich zu nehmen.

An wissenschaftlicher Arbeit über diese Gruppe liegt in der Schweiz nur wenig vor. Vor allem hat Meyer-Dür 1871 darüber geschrieben. Cerutti hat im Wallis wohl viel gesammelt, aber wenig veröffentlicht. Monica Meyer-Holzappel hat auch eine grössere Sammlung angelegt, von ihren Funden aber keine bekanntgegeben.

Nun hat Herr Prof.Dr. E. Handschin mich zu einer Arbeit über Psylliden ermuntert und mich stets bei meiner Arbeit unterstützt, wofür ich ihm bei dieser Gelegenheit meinen besten Dank aussprechen möchte.

Zugleich möchte ich alle Sammelfreunde bitten, mir Psylliden, die sich in ihren Fängen finden, zur Bearbeitung zu überlassen. (s.Inserat S. 12). Es erübrigt sich wohl zu unterstreichen, dass alle mir überlassenen Tiere mit genauen Fundortsangaben versehen sein müssen. Für alle Zuwendungen danke ich im voraus bestens.

Biologische Tagebuchblätter
von Henri Imhoff, Basel.

2. C i d a r i a (Larentia) rubidata Schiff.

Muttertier: Gefangen in Oberwil (Bld) am 2.6.1934.
Eiablage: Vom 3. bis 5.6.34; Total 60 Eier.
Eidauer: 10 Tage.
Raupen: Geschlüpft vom 12.6. bis 14.6.34.
Futter: Galium mollugo.
Häutungen: ?
Verpuppung: Vom 16.7.34. an. Puppe überwintert, öfters sogar zweimal.

Imagines: Die Falter schlüpften vom 10.5. bis 7.11.35, in unregelmässigen Intervallen.

Variabilität: Sehr gering. Aus dieser Zucht gingen zwei Männchen hervor, bei welchen die rote Färbung der Vfl. zwischen der basalen, der antimedienen und der postmedianen Linie durch schmutziges Gelb ersetzt ist.

(Fortsetzung folgt).

Ueber das Schicksal einiger Sammlungen von Mitgliedern des
Entomologen-Vereins Basel und Umgebung.

von Henry Beuret, Neuwelt (Fortsetzung).

2. G. Lippe-Dubois, Basel, gest. 1925. Mitbegründer, Präsident und schliesslich Ehrenmitglied des EVB; Schmetterlingsammler. Lippe's Sammlung umfasste sämtliche Familien der Macrolepidopteren, doch interessierte sich unser Kollege zeitweise besonders für die Parnassier. Er besammelte vor allem die nähere und weitere Umgebung seines Wohnortes, unternahm aber von 1904 an eine Reihe von Sammelreisen, die ihn in die bündner, tessiner und walliser Alpen führten; die grösste Bereicherung erfuhr seine Sammlung durch Ausbeuten aus der Albula- und Juliergegend, dann vom Puschlav und Simplon. Bereits ein Jahr vor seinem 1925 erfolgten Tode verkaufte Lippe seine Sammlung gruppen- oder kastenweise, besonders unter Mitgliedern des EVB. Einige interessante Sammlungs-exemplare sind in den Mitt. Ent. Ver. Basel u. Umgeb., No. 14, 1922, abgebildet. Eine weitere Publikation Lippe's findet sich a.a.O. No. 13, 1921.

3. H. Honegger-Rosenmund, Basel, gest. 1927. Honegger trat dem EVB bereits kurz nach seiner Gründung als Mitglied bei und wurde 1915 dessen erstes Ehrenmitglied (Vgl. Nachruf, Mitt. Schweiz. Ent. Ges. Vol. XIV, 1928, S. 84 ff.). Als Macrolepidopterensammler sammelte er nicht nur die Arten seiner engeren Heimat systematisch, sondern Tiere der gesamten palaearktischen Region; darüber hinaus wandte sich sein Interesse aber auch Vertretern der übrigen Erdteile zu und im Laufe der Jahre konnte er durch Kauf und Tausch, neben seiner sehr gut ausgebauten palaearktischen Sammlung, auch eine beachtliche Kollektion (mehrere tausend Exemplare) exotischer Schmetterlinge zusammentragen. In der palaearktischen Sammlung waren alle Familien gut vertreten; mit besonderer Liebe nahm sich Honegger auch solcher Gruppen an, die sonst oft vernachlässigt werden, wie beispielsweise die Hesperiden, Sesien und Hepialiden. Obschon die ganze Sammlung u.W. 11 grosse Schränke füllte, war sie mustergültig geordnet. Nach seinem Tode fiel die palaearktische Sammlung (7 Schränke) dem Naturhistorischen Museum Basel zu, während Honeggers Vaterstadt Liestal die exotische Sammlung (4 Schränke) erhielt, wo sie im dortigen Museum (Regierungsgebäude) aufbewahrt wird. Publikationen: Vgl. Mitt. Ent. Ver. Basel u. Umgeb. No. 10, 1919, ferner a.a.O. No. 14, 1922.

(Fortsetzung folgt)